



AGAPLESION
BETHANIEN KRANKENHAUS
HEIDELBERG



Jahresbericht 2012

AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Geriatrisches Zentrum am Klinikum der Universität Heidelberg

Rohrbacher Str. 149, 69126 Heidelberg, www.bethanien-heidelberg.de

AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Geriatrisches Zentrum am Klinikum der Universität Heidelberg

Ziele und Aufgaben

Das Fachkrankenhaus für Altersmedizin AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG mit den Kliniken für Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation bietet umfassende stationäre Behandlungs- und Versorgungsangebote für betagte Patienten, ergänzt durch ambulante therapeutische Leistungen.

Als Geriatrisches Zentrum des Universitätsklinikums erfüllt unsere Einrichtung ihre Aufgaben im Rahmen des Geriatriekonzeptes des Landes Baden-Württemberg. Neben der Versorgung geriatrischer Patienten, werden mit der Universität Heidelberg und anderen Kooperationspartnern innovative Forschungsprojekte durchgeführt sowie Fort- und Weiterbildungsaufgaben übernommen. Das Krankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg.

Die Optimierung des Bestehenden, die Anpassung an die Erfordernisse des Gesundheitssystems, die Entwicklung tragfähiger Zukunftskonzepte sowie eine innovative Forschung bewirken den ständigen Fortschritt in unserer Einrichtung.

Dynamischen Entwicklungen prägen die Geriatrie. Neue Versorgungsformen, wie beispielsweise die mobile Rehabilitation und die geriatrische Institutsambulanz (GIA), stehen bereit, das eingeführte Versorgungsangebot über die stationäre Versorgung hinaus zu ergänzen.

Unabhängig davon besteht eine hohe Nachfrage nach einer spezialisierten geriatrischen Versorgung, ein Trend, der sich in den kommenden Jahren in Anbetracht der demographischen Entwicklung weiter verstärken wird. Geriatrische Patienten mit ihren multiplen somatischen und psychischen Einschränkungen und Erkrankungen bedürfen einer Behandlung, die

Schnittstellen reduziert und durch Kontinuität Therapieerfolge ermöglicht und diese über einen möglichst langen Zeitraum erhalten kann.

Für diese Aufgabe befindet sich das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG bereits jetzt in einer guten Ausgangsposition. Die Behandlungskette mit den Bestandteilen stationäre Akutgeriatrie, stationäre geriatrische Rehabilitation und dem Rehabilitationssport in der Geriatrie (REGE e. V.) als ambulantes, nach der Krankenhausversorgung angesiedeltes Angebot, wird durch die im Aufbau befindliche ambulante geriatrische Rehabilitation sinnvoll ergänzt werden.

Das fehlende Glied in dieser Kette ist die spezialisierte geriatrische Institutsambulanz. Diese wird die Versorgung komplexer geriatrischer Behandlungsfälle in Zusammenarbeit mit den Hausärzten ermöglichen. Die Rolle des geriatrischen Zentrums besteht hierbei nicht in einer Konkurrenzsituation zur haus- oder fachärztlichen Versorgung sondern soll diese durch den Einsatz des multiprofessionellen geriatrischen Teams ergänzen. Hierdurch werden sich für immobile, schwer betroffene geriatrische Patienten mit komplexen Fragestellungen situations- und bedarfsadaptierte diagnostische und therapeutische Möglichkeiten eröffnen, die so bislang nicht bestehen. Konkrete Konzepte für ein solches Angebot werden im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG bereits ausgearbeitet.

Wichtig für die Behandlungskette sind der Erhalt und die Stärkung ihrer Glieder. In diesem Zusammenhang ist die im Jahr 2012 erstmals seit längerer Zeit wieder erreichte substanzielle Steigerung der Pflegesätze ein wichtiges Signal, auch wenn sie weiterhin noch keine ausgeglichene Finanzierung ermöglicht.

In diesem Kontext kommt den erstversorgenden Akutkliniken eine entscheidende Rolle bei der Behandlung geriatrischer Patienten zu. Bereits hier muss die Identifikation des geriatrischen Patienten erfolgen, um, im weiteren Behandlungsverlauf, eine an seine Ressourcen, Einschränkungen und Wünschen angepasste Versorgung gewährleisten zu können. Die Entwicklung und Implementierung eines geeigneten Identifikationswerkzeuges, wie es in Baden-Württemberg derzeit erfolgt, stellt hierbei einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar.

Bei der Bildung lokaler Versorgungsnetzwerke sowie der Vermittlung geriatrischer Fachkompetenz, kommt den geriatrischen Schwerpunkten und geriatrischen Zentren auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung zu. Lokal erfolgt dies im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Klinikum der Universität Heidelberg, in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten im Rahmen des Qualitätszirkels Altersmedizin sowie den niedergelassenen Fachärzten im Gesundheitszentrum Bethanien.

Die Etablierung und Weiterentwicklung der geriatrischen Medizin als medizinischer Fachrichtung, die den besonderen Bedürfnissen älterer und hochbetagter Menschen Rechnung trägt, ist das übergeordnete Ziel unserer Einrichtung. Die Verhandlungen mit der Universität Heidelberg zur Einrichtung eines gemeinschaftlich getragenen Lehrstuhls für Geriatrie, aufgrund der demographischen Entwicklung mit einer prognostizierten rapiden Zunahme von Hochbetagten und einer Überalterung der Gesellschaft, eine logische Konsequenz.

So bietet sich für die Zukunft die Chance, in Kooperation mit der Universität Heidelberg, die Geriatrie sowohl als Fachdisziplin in der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses, als auch in der Forschung und in der Patientenversorgung weiterzuentwickeln.

In der Vermittlung geriatrischen Wissens für die interessierte Öffentlichkeit ist die Vortragsreihe mit dem Titel „Altersfragen? Wissenswertes über das Älterwerden.“ angelaufen und gut angenommen worden. Die Veranstaltungen zu den Themen „Schluckstörungen im Alter“, „Autofahren im Alter“, „Schmerztherapie bei geriatrischen Patienten“ sowie „Menschen mit Demenz verständnisvoll begegnen“ fanden regen Zuspruch. Für das kommende Jahr sind weitere Vorträge, unter anderem zur palliativmedizinischen Geriatrie geplant.

Im Oktober wurde das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG der Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Auch diese Veranstaltung, die wesentlich vom Engagement und Einsatz der Mitarbeiter getragen wurde, stieß auf ein breites Interesse.

Für das Fachpublikum fand im Februar 2013 eine Veranstaltung unter dem Titel „1.Forum Geriatrie Heidelberg“ im Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik statt.

Klinik

Einer kontinuierlich hohen Nachfrage im Bereich der Akutgeriatrie stand im vergangenen Jahr eine deutlich schwächere Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation gegenüber, die sich in 2013 jedoch deutlich verbessert hat. Unabhängig von diesen Veränderungen wurden wieder mehr als 3.300 Patienten stationär behandelt.

Im Akutbereich wurde mit der Einführung des PKMS-Schlüssels zur Dokumentation des Pflegeaufwandes bei der Versorgung schwieriger, hoch pflegeaufwändiger Patienten die Möglichkeit geschaffen, diesen Aufwand erlösrelevant abzubilden. Begleitend wurden die Mitarbeiter in der Dokumentation des anfallenden Pflegeaufwandes geschult und die Dokumentation in Abstimmung mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung weiterentwickelt.

Durch die Einbindung der Wissenschaft und den Transfer aktueller Studienergebnisse der im Haus tätigen Forschungsgruppen, ergeben sich optimale Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung lokal sowie auf Landesebene als Geriatrisches Zentrum. Zusätzlich werden Fortbildungsaufgaben im Bereich Geriatrie wahrgenommen. Hier ist insbesondere das curriculare Weiterbildungsangebot für in der Geriatrie tätige Pflegekräfte anzuführen. Die Wissensvermittlung erfolgt hierbei auch durch erfahrene Mitarbeiter des Krankenhauses und der Rehabilitation, die so einen Informationstransfer aus der klinischen Versorgung ermöglichen. Durch die Schulungsmaßnahmen ergeben sich, über die reine Vermittlung von Fachwissen hinaus, Möglichkeiten zu einem interdisziplinären Austausch, der so auch zur Weiterentwicklung der Geriatrie beiträgt.

Klinische Modellprojekte

Zu den Aufgaben eines geriatrischen Zentrums zählt auch die aktive Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung in verschiedenen Modellprojekten. Folgende klinische Modellvorhaben und Translationsprojekte aus den neu entstehenden Schwerpunktthemen: Palliative Versorgung/ Demenz/ Geronto-Psychiatrie/ Integrierte Versorgung sind besonders hervorzuheben:

- **ProWAAL (Pro Weiterbildung AAL) Dr. N. Specht-Leible**
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG.
Technische Innovationen bieten als altersgerechte Assistenzsysteme zunehmende Möglichkeiten, die selbständige und selbstbestimmte Lebensführung älterer Menschen im häuslichen Bereich, wie auch in Pflegeeinrichtungen zu unterstützen (Ambient Assisted Living = AAL). Ziel des vom BMBF geförderten Verbundprojekts ProWAAL (Pro Weiterbildung AAL) ist die Entwicklung einer mehrmoduligen Weiterbildung, die auf drei verschiedenen Lernniveaus (universitär, berufliche Weiterbildung, Fortbildung) Teilnehmern aller Berufsgruppen Kompetenzen vermittelt, um in ihrem Arbeitsalltag AAL-spezifische Aufgaben erfolgreich lösen zu können. Das Projekt läuft über drei Jahre, die Projektleitung liegt beim Lehrstuhl für Informations- und Technikmanagement der Ruhr-Universität Bochum. Es werden vier Weiterbildungsmodule entwickelt: AAL-Koordinator, AAL-Professional, AAL-Diagnostik, AAL-Technologiemanager. Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG ist zuständig für die Entwicklung des Moduls AAL-Diagnostik (Altern und Gesundheit).
- **Geriatrisches Netzwerk zur Optimierung der medizinischen Versorgung im Alten- und Pflegeheim (GeNiAl) (Dr. N. Specht-Leible).**
Das Geriatrische Netzwerk zur Optimierung der medizinischen Versorgung im Alten- und Pflegeheim (GeNiAl) wird seit 2007 über einen Kooperationsvertrag zwischen dem AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG und der AOK Baden-Württemberg finanziert. Das Versorgungsmodell wurde nach erfolgreicher Prüfung durch die AOK Baden-Württemberg unbefristet, mindestens aber für drei weitere Jahre, verlängert. Gleichzeitig wurde vereinbart, das bisher auf die Stadt Heidelberg begrenzte Modell auf die Stadt Mannheim sowie weitere

Pflegeeinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis zu übertragen. Ziel von GeNiAI ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung von Menschen in Pflegeheimen, wie auch die Zusammenarbeit von Pflegeeinrichtungen und Kliniken.

- Die Erfahrungen und Interventionsansätze aus dem GeNiAI-Projekt fließen auch in ein seit November 2011 laufendes **Modellprojekt des Sozialministeriums Baden-Württemberg (Evaluation des Gesundheitszustands, der Lebensqualität und der ärztlichen Versorgung von Menschen in Pflegeheimen sowie der Akzeptanz und Wirksamkeit von Interventionskonzepten zu ihrer Verbesserung – EVI-P)**. Dabei werden an fünf Standorten in Baden-Württemberg Interventionen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Menschen in Pflegeheimen umgesetzt und evaluiert (**Prof. Dr. A. Kruse, Prof. Dr. Schröder, Dr. N. Specht-Leible**).
- **Modellentwicklung zur geriatrischen Rehabilitation bei Demenz.** Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg. Bislang existieren weltweit nur wenige, meist nicht evidenzbasierte, Rehabilitationsmodelle für Patienten mit Demenz. Ziel ist die Entwicklung eines evidenzbasierten Rehabilitationskonzepts für die stationäre geriatrische Rehabilitation demenziell erkrankter Patienten (siehe auch Förderanträge) (**Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. P. Oster**).
- **Pilotuntersuchung Heimtraining bei Demenz.** Ziel dieser Pilotstudie, in Koordination mit der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, ist die Optimierung der Schnittstelle zwischen stationärer Rehabilitation und häuslichem Training bei geriatrischen Patienten. Förderung durch das Sozialministerium Baden-Württemberg (siehe auch Förderanträge) (**Prof. Dr. K. Hauer**).
- **Nationaler Expertenstandard zu Trainingsinhalten, Organisationsformen und Ausbildung im Bereich Sturzprävention durch den Deutschen Olympischen Sportbund, Frankfurt.** Ein Expertenstandard wird seit 2009 unter Beteiligung des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG (**Prof. Dr. K. Hauer**) entwickelt. Ziele sind die Vereinheitlichung und nachhaltige Qualitätssicherung der unterschiedlichen Voraussetzungen in der

Übungsleiterausbildung von Ausbildungsinstitutionen in Deutschland, eine Festlegung auf Trainingsinhalte, die evidenzbasiert wirksam sind und die Entwicklung von nachhaltigen Finanzierungsoptionen in Kooperation mit den Krankenkassen. Übergeordnetes Ziel der Initiative ist die Etablierung eines Präventions- und Therapieangebotes auf nationaler Ebene ohne Förderung.

- **Aufbau einer landesweiten Betreuungsinitiative/ Trainingsförderung** für ältere Menschen mit und ohne demenzieller Erkrankung in Kooperation mit der Bremer Heimstiftung-/ Therapeutenausbildung. Förderung Bremer Heimstiftung (siehe auch Förderanträge) (**Prof. Dr. K. Hauer**).
- **Gruppentherapie bei Depression.** Hochbetagte Menschen sind bei psychiatrischen Erkrankungen bislang oft unterversorgt. Eine nicht-medikamentöse Therapie ist bislang wenig entwickelt und evaluiert. Derzeit wird eine große randomisierte Studie zur verhaltenstherapeutisch orientierten Gruppentherapie bei geriatrischen Patienten mit komorbider Depression am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG zum Thema durchgeführt und ein Therapiemanual entworfen (siehe auch Förderanträge). Förderung Dietmar Hopp Stiftung und Robert Bosch Stiftung (**Dr. J. Hummel, PD Dr. D. Kopf, Prof. Dr. P. Oster**).

Forschung: Wissenschaftliche Arbeit am Geriatrischen Zentrum Bethanien

Als Geriatrisches Zentrum führt das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG im Rahmen des Geriatriekonzeptes Baden-Württemberg bzw. der Rahmenvereinbarung mit der Universität Heidelberg, wissenschaftliche Projekte nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten durch. Neben den Mitteln aus der Finanzierung des Geriatrischen Zentrums sind insbesondere die Förderung durch die Dietmar Hopp Stiftung, die Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung, die unterschiedlichen Stipendien der Robert Bosch Stiftung, des Netzwerks Altersforschung und des Landesgraduiertenkollegs zu nennen, die unsere wissenschaftlichen Möglichkeiten in hervorragender Weise verbessert haben und die Bearbeitung neuer Forschungsfragen ermöglichten.

Es ist dem Geriatrischen Zentrum Bethanien in den letzten Jahren gelungen, verschiedene Wissenschaftskooperationen mit renommierten Forschungseinrichtungen aufzubauen, die wissenschaftliche Arbeit zu vernetzen, eine funktionierende Infrastruktur für das wissenschaftliche Arbeiten darzustellen, eine Struktur zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aufzubauen und innovative Themengebiete in der geriatrischen Forschung zu erschließen. Forschungsschwerpunkte respektive Forschungsinteressen sind: Versorgungsforschung, Rehabilitationsforschung, Studien zu körperlichem Training im Alter, Sturzprävention, Kognition/ Demenz, Inkontinenz, Schmerz, Delir im Krankenhaus, pharmakologische Therapie im Alter, Diabetes, Krankheitsverarbeitung, psychische Sturztraumata, Depression, Schlaganfallbehandlung, Medizin im Pflegeheim, Schnittstellen der Versorgung, molekulare und genetische Marker des Alterns und methodisch-epidemiologische Fragestellungen.

Graduiertenausbildung/ Forschungsförderung

Im Rahmen einer Initiative der **Robert Bosch Stiftung zur Förderung der geriatrischen Forschung** in deutschsprachigen Ländern, in die auch das

Geriatrische Zentrum Bethanien eingebunden ist, wurde eine Zusammenarbeit von sieben führenden deutschsprachigen geriatrischen Einrichtungen etabliert, die zum Ziel hat, die akademischen Führungskräfte in der Geriatrie zu fördern bzw. auszubilden. Der frühere ärztliche Direktor, Prof. Dr. Peter Oster, und der Forschungsleiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG, Prof. Dr. Klaus Hauer sind im Vorstand vertreten und an der Entwicklung und Umsetzung des Förderkonzeptes beteiligt (Informationen unter: www.forschungskolleg-geriatrie.de). In 2012 wurden zwei Stipendiaten am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG gefördert (Dr. Jana Hummel, Prof. Dr. Nils Schneider). Ziel der Förderung ist die Habilitation an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg/ Universität Hannover bzw. letztlich die Förderung der akademischen Geriatrie in Deutschland. Zwei weitere frühere Stipendiatinnen (Dr. Anke Bahrmann, Dr. Tania Zieschang) streben derzeit den Abschluss ihres Habilitationsverfahrens an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg an.

Netzwerk Alternsforschung (NAR) der Universität Heidelberg. Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG ist Mitglied des Netzwerkes (Prof. Dr. P. Oster, Prof. Dr. K. Hauer). Das Netzwerk Alternsforschung fördert u. a. über Drittmittel junge Wissenschaftler vor und nach der Promotion, die sich im Bereich Alternsforschung wissenschaftlich weiterentwickeln wollen. Ziel ist eine enge Anbindung der Forschung am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG an bestehende Arbeitsgruppen der Universität Heidelberg und Einrichtungen der Grundlagenforschung mit dem Forschungsschwerpunkt Altern und die Beteiligung an gemeinsamen Drittmittelprojekten. Eine Stipendiatin (Nele Lemke) des Netzwerkes Alternsforschung und der Robert Bosch Stiftung im Graduiertenkolleg Demenz arbeitet seit 2010 in der Forschungsgruppe am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG mit (Betreuung: Prof. Dr. K. Hauer).

Graduiertenkolleg Demenz der Robert Bosch Stiftung/ Netzwerk Alternsforschung. Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG (Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. P. Oster) ist beteiligtes

Forschungsinstitut des Graduiertenkollegs, welches über Mittel der Robert Bosch Stiftung und des Netzwerks Altersforschung gefördert wird. Ziel ist die akademische Ausbildung junger Wissenschaftler im Rahmen eines Promotionsverfahrens, die sich im Bereich Demenzforschung wissenschaftlich weiterentwickeln wollen. Beteiligte Ausbildungsinstitutionen, die sich aus sehr unterschiedlichen Fachbereichen und Universitätsstandorten rekrutieren, arbeiten interdisziplinär in der Entwicklung eines breit angelegten Ausbildungscurriculums. Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG übernimmt den Ausbildungsschwerpunkt körperliche Aktivität/ körperliches Training bei Demenz (Stipendiatin: Nele Lemke; Betreuung: Prof. Dr. K. Hauer).

Das Geriatrie Zentrum Bethanien ist zudem in ein **europäisches Programm der Nachwuchsförderung in der Geriatrie (European Academy for Medicine on Ageing, EAMA, Sion, CH)** eingebunden. Die EAMA stellt ein europäisches Netzwerk dar, das sich die Förderung der geriatrischen Medizin, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Entwicklung von pan-europäischen Ausbildungsstandards und die Entwicklung gemeinsamer Forschungsperspektiven zum Ziel gesetzt hat. Es beteiligen sich Mitarbeiter des Geriatrie Zentrums Bethanien sowohl als Schulungsteilnehmer wie auch als Dozenten in ausgewählten Spezialgebieten.

Aktuelle Forschungsprojekte/ Forschungsanträge/ Stipendien

(Mitarbeiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG sind **markiert**.)

Hauer K., Oster P. *Trainingsprogramme bei kognitiver Einschränkung (RCT).*

Förderung durch die Dietmar Hopp Stiftung (Förderung ca. 180 000 Euro, Laufzeit: 2011 - 2013).

Hauer K. Teilantrag Sonderforschungsbereich-SFB des NAR (Netzwerk Altersforschung Universität Heidelberg): *Körperliches Training und Frailty*.
Vorantrag bei DFG angenommen, Antrag abgelehnt (Teilantragsvolumen ca. 400 000 Euro). Evtl. Wiederbeantragung zum späteren Zeitpunkt.

Hauer K. Antrag in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg beim Sozialministerium Baden-Württemberg zur Nachbetreuung

geriatrischer Rehabilitationspatienten bei Demenz: *Poststationäre Therapie zur geriatrischen Rehabilitation bei Demenz*. (Volumen 42 000 Euro, Laufzeit 2011 - 2012).

Hauer K. Antrag zur Projektförderung bei Netzwerk Altersforschung: 20 000 Euro durch NAR-Vorstand für Startphase genehmigt. (Laufzeit 2011 - 2013).

Hauer K. EU, 7th framework, Small or medium-scale focused research project (STREP) proposal, ICT Call 9, FP7-ICT-2011.2.1; Intelligent Active Mobility Assistance RoBOT integrating Multimodal Sensory Processing, Proactive Autonomy and Adaptive Interaction: MOBOT. Antrag bewilligt. (Volumen ca. 230 000 Euro, Laufzeit 2/2013 - 1/2015,).

Hauer K. EU Antrag AAL 1 (7th Framework): Schlaganfallrehabilitation. Large-scale integrating project (IP) proposal - ICT Call 7 FP7-ICT-2011-7; *PERSIAH Personal Enhanced Rehabilitation Services for Stroke and Brain injury Patients at Home*. In Response to the EC FP7, Call 7 Objective 1.5.1. Teilantragsvolumen 686 000 Euro. Antrag abgelehnt.

Hauer K., Norman J., Ademer A. Vorbereitung Robert Bosch Antrag Graduiertenkolleg Geriatrie: Antragsverfahren von beiden Bewerberinnen abgebrochen, erfolgreiches Bewerbungsverfahren von Frau Normann über Universität Nürnberg.

Hauer K. EU-Antrag AAL 2: Sturzprävention. *CoSt-effective, Wearable, Acceptable, Fall Prevention, Detection and Classification System for the Elderly SAFE*, Objective ICT-2011.5.4 ICT for Ageing and Wellbeing, EU. (Teilantragsvolumen 280 000 Euro). Antrag abgelehnt.

Hauer K. in Kooperation mit der Abtl. Hämatologie der Universität Heidelberg (Prof. Goldschmidt, Dr. Hillengass) und der Abtl. Sportmedizin der Universität Heidelberg (Prof Bärtsch). *Effects of a progressive physical training in patients with multiple myeloma*. Deutsche Krebshilfe, priority programme: "Physical Exercise and Cancer Patients". (Fördersumme ca. 400 000 Euro). Antrag in zweiter Entscheidungsrunde abgelehnt.

Hauer K. EU Förderantrag: *Long-term care in motion – How a physical activity intervention may change the "asylum"*. Kooperation Prof. Hans-Werner Wahl, Universität Heidelberg. (Fördersumme ca. 400 000 Euro). Antrag bewilligt.

(Laufzeit 12/2012 - 11/2015). HEALTH.2012.3.2-3: Social innovation for active and healthy ageing. FP7-HEALTH-2012-INNOVATION-1.

Hauer K., Schwenk M. Förderantrag Alzheimer Association USA: Effects of dual task exercise training on ambulatory dual task performances in Kooperation mit University of Waterloo, Kanada (Prof. Pascal Boupart). (Fördersumme 80 000 Euro). Antrag abgelehnt.

Hauer K. *Motivotion 60+: BMBF-Projekt zur Erfassung und Promotion körperlicher Aktivität bei älteren Menschen, Ambulant Assisted Living AAL-Projekt.* (Teilförderung über 78 000 Euro, Laufzeit 2009 – 2012).

Hauer K., Dutzi I. *Observational study of resource use and cost of Alzheimer`s disease in Europe (GERAS). Eli Lilly and Company Observational Study.* The core study is an 18-month prospective, multicentre, pan-European, naturalistic, non-interventional, cohort study reflecting routine care in AD, with 1-year enrolment. France and Germany will complete an additional 18-month follow-up period, given a total study duration of 3 years. Investigates the impact of Alzheimer`s disease on patients and their caregivers. Primary objective: To assess the country costs (direct and indirect) associated with AD of enrolled patients and caregivers, stratified for different severity stages of patients AD at baseline.

Hauer K., Oster P. Modellprojekt: *Geriatrische Rehabilitation bei demenzieller Erkrankung (GREDE). Entwicklung von Trainingsmethoden für Patienten mit kognitiver Einschränkung in der geriatrischen Rehabilitation.* Landesstiftung Baden-Württemberg, Stuttgart (Fördersumme 340 000 Euro; Laufzeit 2010 - 2012).

Hauer K., Oster P. *Weiterentwicklung eines demenzspezifischen Trainingsansatzes bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Entwicklung.* Förderung durch die Dietmar Hopp Stiftung (Fördersumme 180 000 Euro, Laufzeit: 2010 - 2013).

Hauer K. *Forschungsförderung Bremer Heimstiftung* (Förderung 30 000 Euro, Laufzeit 2010 - 2012).

Hauer K., Becker C, Oster P, Bärtsch P. Landesstiftung Baden-Württemberg, Stuttgart, Studienprojekt: *„Körperliches Training bei älteren Menschen mit*

kognitiver Schädigung. Eine kontrollierte-randomisierte Interventionsstudie/ Entwicklung eines nachhaltigen Trainingsangebotes“. (Fördersumme 270 000 Euro, Laufzeit: 2005 - 2009). Unmittelbar folgend sind aktuelle Teilprojekte aufgeführt. Andere Teilprojekte und Auswertungen sind bereits abgeschlossen bzw. stehen noch aus.

Hauer K., et al.

1. *Circadiane Aktivitätscluster vor und im Verlauf einer Trainingsintervention.*
2. *Kognitive und psychische Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings.*
3. *Einfluss des kognitiven Status und anderer klinischer Prädiktoren auf die Sturzangst.*
4. *Effekte eines standardisierten Trainings auf den Frailty Phänotypus*
5. *Effekte des Trainings auf die körperliche Aktivität im Langzeitverlauf.*

Hauer K. in Kooperation mit Prof. H. Brenner und K. U. Saum (Abtl. Epidemiologie, DKFZ) *Frailty and multimorbidity in old age: Results of the ESTHER ageing study.* Verschiedene Artikel in Vorbereitung, bzw. angenommen, siehe Publikationen (ohne Projektförderung).

Hübner M., Penner H., Hauer K. *Ernährungsstatus und Schluckstörungen bei geriatrischen Reha-Patienten mit leichter bis mittelschwerer Demenz* (GREDE-Geriatrie Rehabilitation bei Demenz- Projekt).

Hummel J., Lindner R. Wissenschaftliches Symposium „Psychotherapie in der Geriatrie“. *Stipendium der Robert Bosch Stiftung Alumniförderung Geriatrie* (Fördersumme 10 000 Euro).

Kopf D., Oster P. *Weiterentwicklung der Gruppentherapie bei geriatrischen Patienten mit einer Depression als Begleiterkrankung.* Förderung durch die Dietmar Hopp Stiftung (Fördersumme: 190 000 Euro, Laufzeit: 2010 - 2013).

Specht N., Oster P. Geriatrisches Netzwerk zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in Alten- und Pflegeheimen: GeNiAl, Projekt zur integrierten Versorgung. Vermeidung von Krankenhauseinweisungen aus dem Alten- und Pflegeheim. Kooperationsvertrag AGAPLESION BETHANIEN

KRANKENHAUS HEIDELBERG und AOK Baden-Württemberg
(Fortschreibung Projekt GeNiAl).

Schwenk M., Czempik A., Gogulla S., Seifert M., Oster P., Hauer K.

Entwicklung und Validierung von Messverfahren zu Transferleistungen im ADL Bereich (keine Förderung).

Schwenk M., Lauenroth A., Stock C., **Hauer K.** *Definitions of injurious falls in randomized controlled trials in fall prevention* (Manuscript accepted for publication bei: Physiol Meas) (PROFANE- Prevention of falls network in Europe).

Schiele J., Penner H., Oster P., Micol W., Haefeli W. E. *Wenn das Schlucken von Arzneimitteln zum Problem wird – Einfluss der Arzneiform auf die Schluckbarkeit fester oraler Arzneimittel bei Dysphagiepatienten.* (Laufzeit 5/2011 - 4/2012, in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik, Abteilung für Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, keine finanzielle Förderung im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG)
Fiberendoskopische Untersuchung des Schluckens von Medikamenten mit Brei und Flüssigkeiten bei Patienten mit Schluckstörung nach Schlaganfall.

Zieschang T., Wolf M., Vellappallil T., Oster P., Kopf D. *„Hyponatriämie und Delir bei geriatrischen Krankenhauspatienten – prospektive Fall-Kontroll-Studie“* (ohne Förderung, Laufzeit 2009 - März 2011). Auswertung 2013.

Schneider N. (assoziiert über Robert Bosch Stiftung Forschungskolleg

Geriatric, Universität Hannover). *“End-of-life care for frail older patients in family practice”*: principle investigator, time period. 02/2012 - 01/2015, funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF),
(www.mh-hannover.de/vla_altersgebrechlichkeit.html).

“GeriatRIekonzept für Baden-Württemberg”: co-investigator, time period 01 - 12/2012, funded by the Social Ministry
(www.mh-hannover.de/praevezie_geriatricbawue0.html).

“Physiotherapy in palliative care”: principal investigator, time period 11/2011 - 10/2013, funded by Jackstädt Stiftung
(www.mh-hannover.de/vla_physiopall.html).

Weisbrod C. *“AIDE- Acute Illness and Depression in Elderly Patients”.*

Frühinterventionelle Psychotherapie bei akutgeriatrischen Patienten mit komorbider Depression. Stipendium der Dietmar Hopp Stiftung.

Stipendien/ Graduiertenförderung

Dutzi I., Hauer K. Brigitte Schlieben-Lange-Programm: Förderprogramm für Frauen mit Kind zur besseren Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Qualifizierung und Familie, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg: Thema: Modellprojekt Geriatrische Rehabilitation bei Demenz. (Fördersumme ca. 30 000 Euro, Laufzeit 2011 – 2012), bewilligt. Mitarbeit in GREDE-Projekt/ Promotionsverfahren Gerontologie.

Gogulla S., Hauer K., Oster P. Randomisierte- kontrollierte Interventionsstudie zu Effekten körperlichen Trainings bei Demenz (siehe Förderung Dietmar Hopp Stiftung). Promotionsverfahren Gerontologie.

Hummel J., Kopf, D., Oster P. Randomisierte Studie zur verhaltenstherapeutisch orientierten Gruppentherapie bei geriatrischen Patienten mit komorbider Depression. *Stipendium der Robert Bosch Stiftung Forschungskolleg Geriatrie* (Fördersumme 175 000 Euro, Laufzeit 01.01.2010 - 31.12.2012). Habilitationsverfahren Medizin.

Lemke N., Hauer K. *Graduiertenstelle im Graduiertenkolleg Demenz der Robert Bosch Stiftung/ Netzwerk Altersforschung der Universität Heidelberg* (2010 – 2013, bewilligt). Thema: Validität von kognitiv-motorischen Testverfahren bei Patienten mit Demenz (Laufzeit 2010 – 2014). Promotionsverfahren Sportwissenschaft.

Schneider N., Klindworth U., Oster P. Longitudinale palliativmedizinische Betreuung von NYHAIII/IV Patienten mit qualitativen Interviews. *Stipendien der Robert Bosch Stiftung Forschungskolleg Geriatrie* (Fördersumme 175 000 Euro, Laufzeit 2010 – 2012), bewilligt. Habilitationsverfahren an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Schwenk M., Hauer K. DAAD (Deutscher Auslandsdienst) Post Graduierten Stipendium zur University of Arizona, Tucson, USA (Fördersumme ca. 50 000 Euro, Laufzeit 5-11 - 2012), bewilligt.

Publikationen

(Die Mitarbeiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG sind **markiert**). Kongressabstrakte wurden nicht aufgeführt.

Publikationen stellen einen wichtigen Beleg für die nationale und internationale Akzeptanz und Würdigung unserer Arbeit am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG dar und erfüllen den wichtigen Anspruch an die Forschungsarbeit erbrachte Ergebnisse weiter zu verbreiten und für die geriatrische Arbeit nutzbar zu machen. Dem gleichen Ziel dienen auch wissenschaftliche Vorträge und nicht akademische Lehr- und Weiterbildungsmaßnahmen, die im Folgenden für 2012 aufgelistet sind. Gemessen an der Anzahl und der Bedeutung (Impact Faktoren) angenommener Publikationen war das Jahr 2012 wieder außergewöhnlich erfolgreich.

Bahrman A., Bahrman P., Kubiak T., **Kopf D.**, **Oster P.**, Sieber C.C., Daniel W.G. Diabetes and dementia. *Z Gerontol Geriatr.* 2012 Jan;45(1):17-22. doi: 10.1007/s00391-011-0269-z. Epub 2012 Jan 27. German.

Wernecke J., **Bahrman A.**, Zeyfang A. Diabetes beim Betagten- individuelle Ziele. *Der Diabetologe* 2012, (in press).

Zeyfang A., Berndt S., Aurnhammer G., Nikolaus T., **Oster P.**, **Bahrman A.** A short easy test can detect ability for autonomous Insulin injection by the elderly with Diabetes mellitus. *J Am Med Dir Assoc.* 2012 Jan; 13(1): 81.e15-8. Epub 2010 Dec 16.

Dutzi I. Die wichtigsten Strategien bei Demenz. *Physiopraxis* (in press).

Dutzi I, **Schwenk M.**, **Micol W.**, **Hauer K.** Versorgung von Patienten mit Begleitdiagnose Demenz in der stationären geriatrischen Rehabilitation (*angenommen zur Publikation bei Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*).

Gogulla S., **Lemke N.**, **Hauer K.** Effekte körperlicher Aktivität und körperlichen Trainings auf den psychischen Status bei älteren Menschen mit und ohne kognitive Schädigung. *Zeitschrift für Geriatrie und Gerontologie* 2012 Juni;45(4):279-89.

- Hauer K., Schwenk M., Zieschang T.,** Essig M., Becker C., **Oster P.** Physical training improves motor performance in people with dementia: a randomized controlled trial. *J Am Geriatr Soc.* 2012 Jan;60(1):8-15. doi: 10.1111/j.1532-5415.2011.03778.x. Epub 2011 Dec 28.
- Hauer K.** Körperliches Training bei Demenz. In: Menschen im höheren Lebensalter- alt, aktiv und kreativ? Die Bedeutung von Bewegung. *Bericht 15. Fachtagung der Fachschule für Sozialwesen, Johannes Diakonie Mosbach 2012 (ISBN 978-3-00-038325-0).*
- Brach M., **Hauer K.,** Korn O., Konrad R., Unkauf S., Hardy S., Göbel S. Motivotion 60+: Entwicklung eines computeranimierten Systems zum Kraft-Motivotion 60+ und Balancetraining für Senioren P53 Technik für ein selbstbestimmtes Leben (AAL 2012): 5. Deutscher AAL-Kongress mit Ausstellung, 24.-25. Januar 2012, Berlin, *Tagungsbeiträge, VDE Verlag GmbH, 2012, 1-9 [Aufsatz auf der Kongress-CD].*
- Brach M., **Hauer K.,** Rotter L., Werres C., Korn O., Konrad R., Göbel S. Modern Principles of Training in Exergames for Sedentary Seniors: Requirements and Approaches for Sport and Exercise Sciences. *International Journal of Computer Science in Sport IJCSS - Volume 11/2012/Edition 1 (Special Edition)* 86-99.
- Brach M., **Hauer K.,** Rotter L., Werres C., Korn O., Konrad R., Göbel S., Wiemeyer J., Modern principles of training in exergames for sedentary seniors: requirements and approaches for sport and exercise sciences. In: *Wiemeyer, J. & Göbel, S. (ed.) Serious Games-Theory, Technology and Practice. Proceedings Game Days 2011, September 12-13, 2011, TU Darmstadt, Institut für Sportwissenschaft, 2011, 199-212. (ISBN 978-3-928876-27-8).*
- Korn O., Brach M., **Hauer K.,** Unkauf S. Exergames for Elderly Persons. Physical Exercise Software based on Motion Tracking within the Framework of Ambient Assisted Living (pp258-268). In: *Bredl, Klaus & Bösche, Wolfgang (eds): Serious Games and Multi-User Virtual Environments in Professional Development and Healthcare (book chapter).*
- Saum K., Müller H., Stegmaier C., **Hauer K.,** Raum E., Brenner H. Development and Evaluation of a Modification of the Fried Frailty Criteria Using Population-Independent Cutpoints (*accepted for publication JAGS*).

- Hummel J., Weisbrod C., Bösch L., Himpler K., Böhm G., Diener S., Gaebel A., Dipper L., Zieschang T., Oster P., Kopf D.** (2012) Komorbidität von Depression und Demenz bei geriatrischen Patienten mit akuter körperlicher Erkrankung - AIDE-cog-Studie. *Z Gerontol Geriat* 45:34–39 DOI 10.1007/s00391-011-0271-5.
- Hummel J., Weisbrod C., Mueller-Wilmsen U., Oster P., Kopf D.** New psychosocial interventions are needed in early dementia. *BMJ*. 2012 Sep 18;345:e5991. doi: 10.1136/bmj.e5991.
- Hummel J., Weisbrod C.** Psychotherapie älterer Menschen: Antriebsverlust. *Dtsch Arztebl* 2012 109(35/36): A 1765.
- Thomas C., Kreisel SH., **Oster P.**, Driessen M., Arolt V., Inouye SK. Diagnosing delirium in older hospitalized adults with dementia: adapting the confusion assessment method to international classification of diseases, tenth revision, diagnostic criteria. *J Am Geriatr Soc*. 2012 Aug;60(8):1471-7. doi: 10.1111/j.1532-5415.2012.04066.x. Epub 2012 Aug 6.
- Penner H., Hübner M., Micol W.** Logopädisches Arbeiten auf einer Palliativstation – eine Fallbeschreibung. *L.O.G.O.S. Interdisziplinär*, 2012; 20, 129-137. doi: 10.1111/j.1532-5415.2011.03778.x. Epub 2011 Dec 28.
- Schneider N.,** Alt-Epping B., Nauck F. „Leben bis zuletzt“ Hausärztliche und spezialisierte Palliativversorgung schwerstkranker Patienten. 11/ 12 *Der Hausarzt* 43-45.
- Schneider N., Oster P.,** Hager K., Klindtworth K. Identifying elderly patients with advanced heart failure at the end of life. *Int J Cardiol* ; 2012; 153 (1) 98-99.
- Schneider N.** Primärversorgung von Menschen am Lebensende. *Deutscher Ärzte-Verlag | ZFA | Z Allg Med* | 2012; 88 (3).
- Behmann M., Schmiemann G., Lingner H., Kühne F., Hummers-Pradier E., **Schneider N.** Job Satisfaction Among Primary Care Physicians. *Deutsches Ärzteblatt International* 2012; 109:193-200.
- Behmann M., Jünger S., Radbruch L., **Schneider N.** Public health actions to improve palliative care in Germany: Results of a three-round Delphi study. *Health Policy* 2012, doi:10.1016/j.healthpol.2012.03.014.

- Bleidorn J., Pahlow H., Klindtworth K., **Schneider N.** Versorgung von Menschen am Lebensende: Erfahrungen und Erwartungen von hinterbliebenen Angehörigen. *Deutsche Medizinische Wochenschrift* 2012; 137:1343-1348.
- Gerlich MG., Klindtworth K., Oster P., Pfisterer M., Hager K., **Schneider N.** "Who is going to explain it to me so that I understand?" Health care needs and experiences of older patients with advanced heart failure. *European Journal of Ageing* 2012, doi: 10.1007/s10433-012-0244-6 (in press).
- Schwartz FW., Walter U., Siegrist J., Kolip P., Leidl R., Dierks ML., Busse R., **Schneider N.** (Hrsg.) *Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen*. 3. Auflage. Elsevier, München, 2012.
- Schwartz FW., **Schneider N.**, Klein-Lange M. Berufsfelder in der Krankenversorgung. In: Schwartz FW. et. al. (Hrsg.) *Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen*. 3. Auflage. Elsevier, München, 2012, 297-302.
- Schwartz FW., **Schneider N.**, Klein-Lange M. Ambulante Krankenversorgung. In: Schwartz FW. et. al. (Hrsg.) *Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen*. 3. Auflage. Elsevier, München, 2012, 304-312.
- Schwartz FW., **Schneider N.**, Klein-Lange M. Stationäre Krankenversorgung. In: Schwartz FW. et. al. (Hrsg.) *Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen*. 3. Auflage. Elsevier, München, 2012, 312-322.
- Walter U. Stolz M., **Schneider N.** Gesundheitsversorgung. In: Wahl HW, Tesch-Römer C, Ziegelmann JP. (Hrsg). *Angewandte Gerontologie. Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen*. 2. Auflage. Kohlhammer, Stuttgart, 2012, 141-147.
- Schneider N.**, Klindtworth K. Der letzte Lebensabschnitt: Verläufe, Bedarf und Konzepte aus Sicht der Versorgungsforschung. In: Schicktanz S., Schweda M. (Hrsg): *Pro-Age oder Anti-Ageing? Altern im Fokus der modernen Medizin*. Campus Verlag, Frankfurt/ New York 2012, 127-144.
- Schneider N.** Primärversorgung von Menschen am Lebensende. Internationale Task Force erarbeitet Empfehlungen. *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 2012; 88(3):138-139.

- Klindtworth K., **Schneider N.**, Radbruch L., Jünger S. Versorgung am Lebensende – Vorstellungen, Wissen und Haltungen. *In: Böcken et al. (Hrsg.) Gesundheitsmonitor 2011. Verlag Bertelsmann Stiftung 2012, Gütersloh, 173-192.*
- Schneider N.**, Maier BO. Palliativmedizin im gesellschaftlichen System: Gesundheitssystemische und – ökonomische Perspektiven. *In: Schnell MW, Schulz C (Hrsg.) Basiswissen Palliativmedizin. Springer Verlag, Heidelberg, 2012, 271-281.*
- Schwenk M., Gogulla S., Englert S., Czempik A. and Hauer K.** Test-retest reliability and minimal detectable change of a repeated sit-to-stand analysis using one body fixed sensor in geriatric patients. *Physiol. Meas.* 2012;33: 1931-1946.
- Schwenk M., Lauenroth A., Stock C., Moreno RR., Oster P., McHugh G., Todd C. and Hauer K.** Definitions and methods of measuring and reporting on injurious falls in randomised controlled fall prevention trials: a systematic review. *BMC Medical Research Methodology* 2012, 12:50 doi:10.1186/1471-2288-12-50.
- Zieschang T., Schwenk M., Becker C., Oster P., Hauer K.** Feasibility and accuracy of fall reports in persons with dementia: a prospective observational study. *Int Psychogeriatr.* 2012;24:587-598. (2011 Dec 6:1-12. [Epub ahead of print]).
- Zieschang T., Oster P., Pfisterer M., Schneider N.** Palliativversorgung von Menschen mit Demenz. (Palliative care for patients with dementia). *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 2012; 45: 50-54.
- Zieschang T., Hauer K., Schwenk M.** Physical exercise in patients with dementia. *Dtsch Med Wochenschr.* 2012 Aug;137(31-32):1552-1555.
- Zieschang T.** Würdevoll Sterben mit Demenz. Wie sterben Menschen mit Demenz? Erkenntnisse aus der medizinischen Forschung. *KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) Betreuungsrecht-Info 03/2012 (Übernahme des Artikels aus Schwerpunkt ProAlter November/Dezember 2011).*
- Zieschang T., Schwenk M., Oster P., Hauer K.** Sustainability of Motor Training Effects in Older People with Dementia. *J Alzheimers Dis.* 2012 Nov 30. [Epub ahead of print].

Wissenschaftliche Vorträge/Poster

(Die Mitarbeiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG sind markiert)

Dutzi I., Schwenk M., Hauer K. (Vortrag). Stationäre geriatrische Rehabilitation bei Patienten mit Begleitdiagnose einer demenziellen Erkrankung: Vorstellung des Modellprojekts. *Gemeinsamer Gerontologie- und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12.-15.9.2012.*

Dutzi I. Stationäre geriatrische Rehabilitation bei Patienten mit Demenz. 4. Netzwerkveranstaltung des Brigitte Schlieben-Lange-Programms
Landeskongferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Wissenschaftlichen Hochschulen und Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, 10.12.2012.

Gogulla S., Schwenk M., Lauenroth A., Stock C., Rodriguez Moreno R., Oster P., Hauer K. (Vortrag). Definitionen und Erfassungsmethoden von Stürzen mit Verletzungsfolge: ein systematisches Review randomisierter, kontrollierter Studien im Bereich Sturzprävention. *Gemeinsamer Gerontologie und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12.-15.9.2012.*

Gogulla S., Czempik A., Hauer K, Schwenk M. Sensitivity to change of paper-pencil-tests and computerized methods for assessing motor performances in geriatric patients: influence of test instructions and conditions (Poster). *1st Joint World Congress of International Society for Posture & Gait Research & Gait and Mental Function, Trondheim Norwegen, 24.06.-28.06.2012.*

Gogulla S. Sturzprophylaxe im hohen Alter: Was kann man gegen Stürze tun? (Vortrag) *Tag der offenen Tür im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS, Heidelberg, 14.10.2012.*

- Gogulla S.** Training von alltagsrelevanten kognitiv-motorischen Leistungen bei beginnenden Gedächtnisstörungen (Vortrag). *Tag der offenen Tür im AGAPLESION Maria von Graimberg, Heidelberg, 02.12.2012.*
- Gogulla S.** Definitionen und Erfassungsmethoden von Stürzen mit Verletzungsfolge: Ein systematisches Review randomisierter, kontrollierter Studien im Bereich Sturzprävention (Vortrag). *Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Bonn 12.09.2012.*
- Gogulla S., Lemke N.** (Vortrag). Training im Alter. *Präsentation beim Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Nürnberg 05.12.2012 & München 12.12.2012.*
- Hauer K.** (Geladener Vortrag). Effizienz des körperlichen Trainings bei multimorbiden geriatrischen Patienten. *55.Symposium der deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) Mannheim 07-10.3.2012.*
- Hauer K.** (Vortrag). Körperliches Training im Alter. Wie kann ich Stürze vermeiden? *Seniorenzentrum AGAPLESION HAUS KURPFALZ, 18.3.2012 Wiesloch.*
- Hauer K.** (Geladener Vortrag). Multiple Effekte körperlichen Trainings bei Patienten mit demenzieller Erkrankung. *Stolpern- Rutschen- Stürzen. 1. Nationale Sturzpräventionstagung, Stuttgart 23.-24.3.2012.*
- Hauer K.** (Geladener Vortrag). Körperliches Training im Alter- Fokus Training bei Patienten mit demenzieller Erkrankung. *Symposium Menschen im höheren Lebensalter- alt, aktiv, kreativ? Der Fachhochschule für Sozialwesen, Johannes Diakonie, Mosbach 29.-30.3.2012.*
- Hauer K.** Vorsitz: Klinisches Symposium / Grundlagenforschung; Körperliches Training beim gebrechlichen Patienten. *Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. 2012 Wiesbaden 16.04.2012.*
- Hauer K.** (geladener Vortrag). Körperliche Aktivität bei demenzieller Erkrankung. Was kann man mit einem körperlichen Training bewirken? *Infomarkt 55+, Stadt Heidelberg, 21. 4. 2012, Heidelberg.*
- Hauer K.** (geladener Vortrag). Medizinische Trainingstherapie- ist sie auch bei demenzieller Erkrankung effektiv? *MDK Bayern, Geriatrie-Forum, Nürnberg 10.5.2012.*

Hauer K. Vortrag anlässlich der Verleihung Hans Franke Preis. *Festakt der Futura Stiftung, Bürgerspital Würzburg 11.5.2012.*

Hauer K. (Vortrag). Effekte körperlichen Trainings bei Demenz.
Auftaktveranstaltung "Odenwald Aktiv" Rhein- Neckar-Kreis, Buchen, 12.5.2012.

Hauer K. Festvortrag anlässlich der Verleihung des Preises für Hirnforschung in der Geriatrie: Körperliches Training bei Patienten mit Demenz: Nachweis der motorischen Trainierbarkeit. *Festakt der Universität Witten/ Herdecke/ Merz Pharmaceuticals GmbH 11.06.2012.*

Hauer K. Festvortrag anlässlich der Preisverleihung zum 2. Damper Preis für Präventions- und Rehabilitationsforschung. Entwicklung eines demenzspezifischen Trainingsansatzes bei Patienten mit beginnender bis mittelgradiger demenzieller Erkrankung: spezifische und unspezifische Effekte. *Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Essen 12.09.2012.*

Hauer K. (Vortrag). Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings bei gebrechlichen Patienten auf Gebrechlichkeit: Den Phänotypus verbessern?
Gemeinsamer Gerontologie und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12.-15.09.2012.

Hauer K, Schwenk M., Zieschang T, Oster P. (Vorsitz) Sitzung:
Verhaltensstörungen bei Demenz (Vortrag). Effect of a Standardized Motor Training on Physical Activity Status in Patients with Dementia. Results of a RCT. *Gemeinsamer Gerontologie und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12. - 15.09.2012.*

Hauer K. (Vorsitz) Session: Sarkopenie - von der Diagnose zur Therapie (Vortrag). Sarkopenie und Frailty – zwei Seiten einer Medaille: Trainingsinterventionen im Hinblick auf die Definition des Endpunkts.
Gemeinsamer Gerontologie und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und

Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12. - 15.09.2012.

Hauer K. (Vorsitz) Session: Ist Mobilitätsförderung bei Demenz möglich?

Ergebnisse von Interventionsstudien auf unterschiedlichen Versorgungsebenen (Vortrag). GREDE - Geriatrische Rehabilitation bei demenzieller Erkrankung: Effekte auf den motorischen Status.

Hauer K. (Vortrag) Mismatch of objective Fall Risk and Concerns about Falling in

Patients with Dementia. *Gemeinsamer Gerontologie- und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12. - 15.09.2012.*

Hauer K. (Vorsitz) Posterbegehung. Sitzung: Poster - Sturz und Fraktur II.

Gemeinsamer Gerontologie- und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12 - 15.09.2012.

Hauer K. (Vortrag). Körperliches Training bei demenzieller Erkrankung:

spezifische und unspezifische Trainingsansätze. *Fachtagung „Miteinander Leben“. Bad Rodach, 26. - 27.10.2012.*

Hauer K. (Vortrag). Ergebnisse des Modellprojekts “Geriatrische Rehabilitation

bei Demenz“. *Gremium Baden-Württemberg Stiftung, 8.11.2012, Stuttgart.*

Hauer K. (Vortrag) Mismatch of Objective Fall Risk and Concerns about Falling in

Patients with Dementia. *Annual Meeting of the Gerontological Society of America (GSA). San Diego, 14. - 18.11.2012.*

Hauer K. (Vortrag). Improving the Phenotype: Effects of Physical Training on

Frailty Status. A Randomized. *Annual Meeting of the Gerontological Society of America (GSA). San Diego, 14.- 18.11.2012.*

Hauer K. (Chair, Vortrag). Effectiveness of an enhanced, dementia-adjusted training program in patients with dementia: Translational model of geriatric rehabilitation.

- Hauer K.** (chair). Session Title: Mental Health and Associated Biomarkers. *Annual Meeting of the Gerontological Society of America (GSA). San Diego, 14. - 18.11.2012.*
- Hauer K.** (Vortrag). Sport mit geriatrischen Patienten. 3. *Heidelberger Physiotherapietag, Abtl. Sportmedizin, Universität Heidelberg, Heidelberg, 24.11. 2012.*
- Hauer K.** (Vortrag). Bewegungstherapie bei Demenz. 3. *Heidelberger Physiotherapietag, Abtl. Sportmedizin, Universität Heidelberg, Heidelberg, 24.11. 2012.*
- Hauer K.** (Vortrag). Neue Studienergebnisse: Bewegungsprogramme, Medikamente, Umgebungsfaktoren. *Gesund und aktiv Älterwerden in Deutschland. Expertenmeeting zur Bewertung von Sturzpräventionsprogrammen und politischen Handlungsstrategien des BMG, BMBF, DGG, DOSB, Robert Bosch Stiftung. Berlin 27.11.2012.*
- Hübner M.** Schluckstörungen in der Geriatrie. 2. *Akutgeriatriischer Pflegekongress: „Nahrung ist Leben - Freude geben - Lebensqualität ermöglichen“, Gmunden/ Österreich, 18.04.2012.*
- Hübner M.** Wenn Essen und Trinken zum Problem werden: Schluckstörungen bei Menschen mit Demenz. 7. *Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft: „Zusammen leben - voneinander lernen“ für den Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V., Hanau, 19.10.2012.*
- Hübner M., Penner H., Hauer K.** (Vortrag). Ernährungsstatus und Schluckstörungen bei geriatrischen Reha-Patienten mit leichter bis mittelschwerer Demenz. *Gemeinsamer Gerontologie- und Geriatriekongress Altersforschung translational und transnational, Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, Schweizer Gesellschaft für Gerontologie, Österreichische Gesellschaft für Geriatrie; Bonn 12 .- 15.09.2012.*
- Hummel J.** „AIDE- Acute Illness and Depression in Elderly - Frühinterventionelle Psychotherapie bei akutgeriatrischen Patienten mit komorbider Depression.“ *(Hauptvortrag). Deutsche Gesellschaft für Geriatrie, Bonn, 14.09.2012.*

- Hummel J.** „AIDE- Acute Illness and Depression in Elderly - Frühinterventionelle Psychotherapie bei akutgeriatrischen Patienten mit komorbider Depression.“ (Poster). *Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 16.04.2012.*
- Hummel J.** „Which cognitive exercise to prevent dementia“ (Vortrag). European Academy for Medicine of Ageing, Wiesbaden, 26.06.2012.
- Lemke N., Gogulla S., Hauer K.** Effekte körperlicher Aktivität und körperlichen Trainings auf den psychischen Status bei älteren Menschen mit und ohne kognitive Schädigung (Poster). *Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Bonn 14.09.2012.*
- Lemke N., Gogulla S.** Training im Alter (Workshop). *Präsentation beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Nürnberg 05.12.2012 und München 12.12.2012.*
- Lemke N.** Training bei Demenz auch zuhause – Ein Internetportal zeigt wie. (Workshop) *8. Fachtag Demenz „Demenz bewegt“ der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, Weinsberg 23.06.2012.*
- Penner H.** Phonetische Messungen mit PRAAT bei Sprechern mit Dysarthrophonie. *Landesfortbildungstag des dBL, Heidelberg, 13.10.2012.*
- Schwenk M., Hauer K., Zieschang T., Mohler J., Najafi B.** “Sensor-Derived Physical Activity Parameters Predict Future Falls In Individuals With Dementia”. *65th` Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America, San Diego, 11 - 18.11.2012, CA (Poster).*
- Schwenk M., Hauer K., Zieschang T., Mohler J., Najafi B.** ‘Sensor-Derived Physical Activity Parameters Predict Future Falls In Individuals With Dementia’. *Frontiers of Biomedical Research Poster Forum, University of Arizona, Tucson, Arizon (Poster), 07.11.2012.*
- Schwenk M.** Gogulla S., Englert S., Czempik A., **Hauer K.** Test-retest reliability and minimal detectable change of repeated sit-to-stand analysis using one body fixed sensor in geriatric patients. *15th Mobex Meeting, Swiss Federal Institute of Technology, Zurich, Switzerland, 13 - 14.01.2012 (Talk).*
- Zieschang T.** Ein Abschied auf Raten – Sterben bei Menschen mit Demenz? – Vortrag im Rahmen der *4. Lennestädter Demenzwochen des Caritas-Zentrums, Rathaus Lennestadt-Altenhundert 09.03.2012.*

- Zieschang T., Schwenk M., Oster P., Hauer K.** Körperliches Training bei Menschen mit Demenz (Vortrag). *118. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 16.04.2012.*
- Zieschang T.** Spezialisierte Stationen für Menschen mit Demenz im somatischen Krankenhaus (Vortrag). *118. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 17.04.2012.*
- Zieschang T.** „Schmerz im Alter – was tun?“ Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG, Heidelberg, 21.06.2012.
- Zieschang T., Hofmann W.** Vorsitz des Symposiums „Die Demenz im Krankenhaus (I) kommt nicht alleine.“ *Kongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, Bonn, 14.09.2012.*
- Zieschang T., Hofmann W.** Vorsitz des Symposiums „Die Demenz im Krankenhaus (II) fordert zur Kooperation heraus.“ *Kongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, Bonn, 14.09.2012.*
- Zieschang T., Pirch-Rieseberg B.** „Geriatrisch-Internistische Station für Akuterkrankte Demenzpatienten (GISAD)“, Vortrag im Rahmen des Tags der offenen Tür am AGAPLESION BETHANIEN, KRANKENHAUS HEIDELBERG, Heidelberg, 14.10.2012.
- Zieschang T., Schwenk M., Oster P., Hauer K.** „Sustainability of Motor Training Effects in Older People with Dementia“ (Vortrag). *65th. Annual Meeting of the Gerontological Society of America, San Diego, CA, USA, 16.11.2012.*
- Zieschang T.** „Sterben in Würde. Palliativversorgung bei Menschen mit Demenz.“ (Vortrag) *St. Marien-Akademie am St. Marien-Krankenhaus Siegen, Siegen, 28.11.2012.*

Forschungspreise

Hauer K. Hans-Franke Gedächtnispreis 2012: Geteilter Preis: Prof. Klaus Hauer, Dr. Michael Schwenk. *Entwicklung eines demenzspezifischen kognitiv-motorisches Trainingsprogramms bei Patienten mit demenzieller Erkrankung.* Futura Stiftung (Preisgeld 3000 Euro, Verleihung Mai 2012).

Hauer K. Preis für Hirnforschung in der Geriatrie: *Körperliches Training bei Patienten mit Demenz: Nachweis der motorischen Trainierbarkeit* 2012 (Preisgeld 10 000 Euro, der Firma Merz Pharmaceuticals GmbH). Der Preis wurde auf zwei Bewerber aufgeteilt (Juni 2012).

Hauer K. Damper Forschungspreis für Prävention und Rehabilitation 2012. *Neue Konzepte der geriatrischen Rehabilitation bei demenzieller Erkrankung.* Stiftung der Damper Rehakliniken (Preisgeld 7500 Euro).

Hummel J. Posterpreis „Geriatrie“ für den Beitrag: *„AIDE- Acute Illness and Depression in Elderly - Frühinterventionelle Psychotherapie bei akutgeriatrischen Patienten mit komorbider Depression.“* Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 16.04.2012.

Schwenk M. Ruprechts Karls Preis der Universität Heidelberg für die beste Dissertation (Preisgeld 3000 Euro, Verleihung Mai 2012).

Mitarbeit in Gremien, Expertenrunden, Peer-Review, Boards

Mitarbeiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG, Geriatisches Zentrum am Klinikum der Universität Heidelberg stellen in verschiedenen regionalen, nationalen und internationalen Fachgremien und Funktionen ihr Expertenwissen zur Verfügung.

Bur T., Mitglied der Arbeitsgruppe „Dysphagie“ der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie.

Hartmann-Eisele S., Langolf T., Müller M., Mitgliedschaft im Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Heidelberg.

Hartmann-Eisele S., Kuno E., Mitgliedschaft der Sektion „Pflegephänomen Inkontinenz“ der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP).

Hauer K. Assoziierter Partner: Canadian Initiative on Frailty and Ageing, Prof. Bergman, McGill University Montreal.

Hauer K. Mitglied der Gerontological Society of America (GSA).

Hauer K. Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG).

Hauer K. Mitglied der deutschen Gesellschaft für Gerontologie.

Hauer K. Mitglied Arbeitsgemeinschaft „Ambulante Rehabilitation der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie“ (DGG).

Hauer K. Mitglied Arbeitskreis „Bewegung für Ältere“, Stadt Heidelberg.

Hauer K. Mitglied Netzwerk Alternsforschung (NAR), Universität Heidelberg und Institute der Grundlagenforschung.

Hauer K. Betreuer Graduiertenkolleg Demenz, Robert Bosch Stiftung.

Hauer K. Mitglied Expertennetzwerk ProFaNE (Prevention of falls Network Europe).

Hauer K. Mitglied Expertennetzwerk MOBEX, Mobility and Exercise.

Hauer K. Peer Reviewer-Tätigkeit in folgenden Zeitschriften: • Age Ageing • Archives of Physical Medicine and Rehabilitation, American Journal of Physical Medicine & Rehabilitation • Journal of Neurology, Zeitschrift für Geriatrie und Gerontologie, Journal of the American Geriatric Society, European Journal of Ageing (EJA), Gerontology, Gait and Posture, Experimental Gerontology, International Journal of Geriatric Psychiatry u. a.

Kuno E. Mitglied des Expertenrats der Deutschen Kontinenzgesellschaft (GIH).

Micol W. Mitglied Fachausschuss Geriatrie der BWKG, Stuttgart.

Micol W. Vorstand LAG Geriatrische Rehabilitation Baden-Württemberg.

Oster P. Vorstand Forschungskolleg Geriatrie Robert Bosch Stiftung.

Oster P. Gutachter IMPP Mainz für medizinische Prüfungsfragen.

Oster P. Mitglied Netzwerk Alternsforschung Heidelberg.

Oster P. Graduiertenkolleg Demenz der Robert Bosch Stiftung, Fellow.

Schneider N. Ernennung zum Mitglied der Arbeitsgruppe Palliativmedizin der Leopoldina Akademie der Wissenschaften, Januar 2012.

Schneider N. Mitarbeit an der S3-Leitlinie Palliativmedizin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Deutsche Krebsgesellschaft, AWMF.

Schneider N. seit April 2004: Kommissarischer Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover.

Schneider N. Mandatsträger der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin für die S3-Leitlinie Palliativmedizin.

Schneider N. Deutscher Vertreter in der Task Force „Palliative Care in Primary Care“ der European Association for Palliative Care.

Schwenk M. Mitglied der Konsensus Gruppe zur Vereinheitlichung des motorischen Assessments in der geriatrischen Rehabilitation (Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart).

Schwenk M. Mitglied der Gerontological Society of America (GSA).

Schwenk M. Mitglied der International Society for Posture and Gait Research (ISPGR).

Schwenk M. Assoziiertes Mitglied im Prevention of Falls Network Europe (ProFane).

Schwenk M. Reviewer, Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin.

Schwenk M. Reviewer, European Journal of Ageing.

Zieschang T. Member of the European Academy for Medicine of Ageing (EAMA).

Zieschang T. Mitglied im Verein "Aktion Demenz".

Zieschang T. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Demenz“ der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie.

Zieschang T. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Lehre“ der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie.

Zieschang T. Alumna des Forschungskollegs Geriatrie der Robert Bosch Stiftung.

Zieschang T. Peer Reviewer-Tätigkeit in folgenden Zeitschriften: Clinical Rehabilitation, International Psychogeriatrics, Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie.

Akademische Abschlussarbeiten: Studentische Abschlussarbeiten, Promotionsarbeiten, Habilitationsverfahren

Wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Doktor-, Diplom-, Magisterarbeiten, Habilitationsverfahren): Die Nachwuchsförderung und Begleitung wissenschaftlich fundierter Abschlussarbeiten ist ein besonderes Anliegen unsere Forschungs- und Lehrtätigkeit am Haus. Studenten der Medizin, Gerontologie, Pflegewissenschaften, Psychologie, Physiotherapie und Sportwissenschaften werden in die wissenschaftliche Arbeit am Geriatrischen Zentrum Bethanien im Rahmen der Erstellung von Diplomarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationen eingebunden. Im Jahr 2012 wurden 22 Promotions- und sieben Diplom- oder Habilitationsverfahren aus den unterschiedlichen Fachbereichen betreut.

Es bestehen intensive Kooperationen zu den jeweiligen Ausbildungsinstituten (Institut für Sportwissenschaft der Universität Heidelberg, Gerontologisches Institut der Universität Heidelberg, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg, Fachhochschule Mannheim/ Fakultät für Sozialwissenschaften), die eine enge Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern des Geriatrischen Zentrums Bethanien als Projektleiter der jeweiligen Forschungsarbeiten und Vertretern der Ausbildungsinstitute garantieren. Die Durchführung der wissenschaftlichen Arbeiten wird von den jeweiligen Projektleitern zielführend von der Projektplanung über die Organisation und Durchführung bis zum Verfassen der Arbeit intensiv begleitet. Der wissenschaftliche Anspruch ist dabei hoch, da die durchgeführten wissenschaftlichen Projekte das Ziel haben, international publiziert zu werden.

Die Projekte werden in der Planungsphase, Verlaufsphase, Auswertungsphase in der 14-tägigen Wissenschaftssitzung im Geriatrischen Zentrum Bethanien begleitet. Die Projektleiter stehen während der Gesamtprojektdauer im engen Kontakt mit den studentischen Mitarbeitern. Eine Publikation der Ergebnisse durch die studentischen Mitarbeiter wird angestrebt, die Erstellung der jeweiligen Doktor-, Magister-, Diplomarbeiten wird ebenfalls unterstützt. Das Geriatrische Zentrum Bethanien versucht im Rahmen seiner Möglichkeiten besonders

interessierten Mitarbeitern eine weitere wissenschaftliche Perspektive zu eröffnen.

In 2012 bereiten drei Mitarbeiterinnen ihr Habilitationsverfahren an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg vor (Dr. Tania Zieschang, Dr. Anke Bahrmann, Dr. Jana Hummel). Ein Stipendiat der Robert Bosch Stiftung, der über das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG assoziiert ist (Prof. Nils Schneider), wurde zum Lehrstuhlinhaber der Allgemeinmedizin an der Universität Hannover ernannt. Ein Mitarbeiter (Dr. Michael Schwenk) strebt nach erfolgreicher Promotion (summa cum laude) ebenfalls die Habilitation an.

Folgende wissenschaftliche Abschlussarbeiten wurden in 2012 am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG betreut:

Abel Amelie, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Psychologische Insulinresistenz bei geriatrischen Patienten mit Diabetes mellitus.“* **Betreuer: Dr. A. Bahrmann, Prof. Dr. P. Oster.**

Hölscher Eckard, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Evaluierung eines strukturierten Weiterbildungsprogramms zum Thema ‚Diabetes mellitus im hohen Lebensalter‘ für Pflegekräfte und Altenpfleger“.* **Betreuer: Dr. A. Bahrmann, Prof. Dr. P. Oster.**

Fank Jana, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg in Kooperation mit dem St. Josefskrankenhaus Heidelberg. *„Validierung von Screeningtools zur systematischen Erfassung von kognitiv eingeschränkten Patienten mit Diabetes mellitus und erhöhtem Risiko für Therapiefehler.“* **Betreuer: Dr. A. Bahrmann, Prof. Dr. P. Oster, Prof. Dr. C. Hasslacher.**

Wörz Eva, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Struktur-, Prozess- und Behandlungsqualität bei der Betreuung von älteren Menschen mit Diabetes mellitus im Pflegeheim.“* **Betreuer: Dr. A. Bahrmann, Prof. Dr. P. Oster.**

Balic Nina, Masterabschlussarbeit Gerontologie, an der Universität Erlangen.

„Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings auf die körperliche Aktivität und dual Task Leistungen im Alltag bei Patienten mit demenzieller Erkrankung.“ **Betreuer: Dr. M. Schwenk, Prof. Dr. Klaus Hauer.**

Barz Caroline, Masterabschlussarbeit Gerontologie, an der Universität Erlangen.

„Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings auf die motorische und kognitiv-motorische Leistung bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation: Einfluss der Demenzform.“

Betreuer: Dr. M. Schwenk, Prof. Dr. Klaus Hauer.

Bexten Christian, Promotionsverfahren Medizinische Fakultät der Universität

Heidelberg: *„Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings auf den psychischen Status bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“* **Betreuer: I. Dutzi, Prof. Dr. Klaus Hauer.**

Bierich Eduard, Promotionsverfahren Medizinische Fakultät der Universität

Heidelberg. *„Einfluss eines standardisierten körperlichen Trainings auf die Tages- und Nachtrhythmik körperlicher Aktivitäten“.*

Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.

Brümleve Nils, Promotionsverfahren Medizinische Fakultät der Universität

Heidelberg: *„Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings auf die kognitive Leistung bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“* **Betreuer: I. Dutzi, Prof. Dr. Klaus Hauer.**

Dutzi Ilona, Promotionsverfahren Gerontologie am Institut für Gerontologie der

Universität Heidelberg: *„Modellentwicklung einer geriatrischen Rehabilitation bei demenzieller Erkrankung.“* **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. A.**

Kruse.

Fickelscherer Andrea, Promotionsverfahren Medizinische Fakultät der

Universität Heidelberg: *„Effekte eines standardisierten körperlichen Trainings auf die motorische Leistung bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“* **Betreuer: Dr. M. Schwenk, Prof. Dr. Klaus**

Hauer.

Gogulla Stefanie, Doktorandin für Gerontologie an der Universität Heidelberg.

„Die Entwicklung und Evaluation eines computergestützten Therapiekonzepts

*und Assessmentverfahrens zur Steigerung von kognitiv-motorischen Fähigkeiten bei leichter bis mittelschwerer Demenz: eine randomisierte kontrollierte Studie.“ Zeitraum 2011 - 2013. **Betreuer: Prof. Dr. A. Kruse, Prof. Dr. K. Hauer.***

Janssen Carl- Phillip, Doktorand der Sportwissenschaft am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg. *„Aktivitätsförderung im Pflegeheim im Rahmen des EU Projekts INNOVAGE.“*
Betreuer: Prof. Dr. Klaus Hauer.

Joos Eva, Magisterarbeit Sportwissenschaft am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg. *„Einfluss von Frequenz und Inhalten von Therapieangeboten auf den Reha-Erfolg bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung.“* **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.**

Kronbach Florian, Promotion an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Effekte einer standardisierten Intervention of Transferleistungen bei Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“*
Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.

Lemke Nele, Doktorandin/ Stipendiatin des Graduiertenkollegs Demenz des Netzwerks Alternsforschung (NAR) der Universität Heidelberg und der Robert Bosch Stiftung. *„Validierung eines Messverfahrens für Dual-Task Leistungen bei Menschen mit beginnender bis mittlerer demenziellen Erkrankung“.*
*Zeitraum 2010 - 2013. **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. G. Huber.***

Prost Arnhild, Diplomarbeit an der Fakultät für empirische Sozial- und Verhaltenswissenschaft (Abtl. Alterspsychologie) der Universität Heidelberg. *„Prädiktoren körperlicher Aktivität im Rahmen einer standardisierten Intervention bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung.“*
Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. H.-W. Wahl.

Türner Sabine, Promotionsverfahren Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg. *„Mismatch von objektiver Sturzgefährdung und sturzassoziierter Selbstwirksamkeit bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“* **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.**

Werner Christian, Doktorand der Sportwissenschaft am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg. *„Effekte einer standardisierten*

Intervention auf dual Task Leistungen und sit-to-stand Transferleistungen im häuslichen Umfeld bei Patienten mit beginnender bis moderater demenzieller Erkrankung. **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.**

Martin Schneider, Bachelorarbeit an der Fakultät für empirische Sozial- und Verhaltenswissenschaft (Abtl Alterspsychologie) der Universität Heidelberg. *„Prädiktoren körperlicher Aktivität im Rahmen einer standardisierten Intervention bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung.“*
Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer, Prof. Dr. H.-W. Wahl.

Rebekka Rosner, Promotion an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Effekte einer standardisierten Intervention von Transferleistungen bei Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“*
Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.

Daniel Geckeis, Masterarbeit Sportwissenschaft am Institut für Sport und Sportwissenschaft /KIT Karlsruhe. *„Einfluss von Frequenz und Inhalten von Therapieangeboten auf den Reha-Erfolg bei geriatrischen Patienten mit demenzieller Erkrankung.“* **Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.**

Kevin Weisser, Promotion an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Effekte einer standardisierten Intervention von Transferleistungen bei Patienten mit demenzieller Erkrankung in der Rehabilitation.“*
Betreuer: Prof. Dr. K. Hauer.

Bösch Leila, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Die Wirksamkeit einer frühinterventionellen kognitiven Verhaltenstherapie bei geriatrischen Patienten mit akuter somatischer Erkrankung und komorbider Depression.“* **Betreuer: Dr. J. Hummel, PD Dr. D. Kopf, Prof. Dr. P. Oster.**

Himpler Katharina, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Stressfaktoren, die subjektiv bei geriatrischen Patienten mit akuter somatischer Erkrankung zu der Entwicklung einer komorbiden Depression beitragen.“* **Betreuer: Dr. J. Hummel, PD Dr. D. Kopf, Prof. Dr. P. Oster.**

Maisenbacher Miriam, Promotionsverfahren an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Evaluation des ABCD-Fragebogens in der Behandlung*

von Patienten mit Demenz und körperlichen Erkrankungen.“

Betreuer: PD Dr. D. Kopf, Dr. U. Müller-Wilmsen, Prof. Dr. P. Oster.

Reck René, Zulassungsarbeit zur wissenschaftlichen Staatsprüfung für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen Pflegewissenschaft am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg. *„Theorie – Praxis – Konflikte in der Pflege am Beispiel der Implementierung des Expertenstandards 'Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege' am AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG.“* **Betreuer: Dipl. Pflegewirtin (FH) M. Müller, Prof. Dr. A. Kruse.**

Vellappallil Tinu, Promotionsverfahren an der Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg. *„Langzeiteffekt eines Delirs bei Hyponatriämie bei geriatrischen Patienten.“* **Betreuer: Dr. T. Zieschang, PD Dr. D. Kopf, Prof. Dr. P. Oster.**

Wolf Marcia, Promotionsverfahren an der Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg. *„Auftreten eines Delirs im Rahmen einer Hyponatriämie bei stationären geriatrischen Patienten“.* **Betreuer: Dr. T. Zieschang, PD Dr. D. Kopf, Prof. Dr. P. Oster.**

Dr. Zieschang Tania, Stipendiatin Robert Bosch Stiftung zur Förderung geriatrischer Nachwuchswissenschaftler, angestrebtes Habilitationsverfahren an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Ergebnisse eines Langzeitfollow-ups zum körperlichen Training bei Personen mit demenzieller Erkrankung.“* *„Sturzerfassung bei Menschen mit Demenz.“* **Betreuer: Prof. Dr. P. Oster, Prof. Dr. K. Hauer.**

Dr. Hummel Jana, Stipendiatin Robert Bosch Stiftung zur Förderung geriatrischer Nachwuchswissenschaftler, angestrebtes Habilitationsverfahren im Fach Allgemeinmedizin an der Fakultät für klinische Medizin Mannheim, Universität Heidelberg und hat den Titel: "Geronto-psychiatrische Aspekte in der hausärztlichen Versorgung". **Betreuer: Prof. Dr. P. Oster, PD Dr. D. Kopf.**

Prof. Schneider Nils, Stipendiat Robert Bosch Stiftung zur Förderung geriatrischer Nachwuchswissenschaftler, erfolgreiche Lehrstuhlbewerbung für Allgemeinmedizin an der Universität Hannover. *„Understanding the needs of*

older patients with severe heart failure in the last phase of life: a prospective qualitative interview study". **Betreuer: Prof. Dr. P. Oster,**

Co-Mentor: PD Dr. M. Pfisterer.

Dr. Bahrmann Anke , Stipendiatin Robert Bosch Stiftung zur Förderung geriatrischer Nachwuchswissenschaftler, angestrebtes Habilitationsverfahren an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. *„Erfassung der Struktur-, Prozess- und Behandlungsqualität in Pflegeheimen bei der Betreuung von älteren Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2.“* Frau Bahrmann ist inzwischen an der Universität Nürnberg tätig und strebt den Abschluss des Habilitationsverfahrens an der Universität Heidelberg in 2013 an.

Betreuer: Prof. Dr. P. Oster.

Akademische Lehre

Die Approbationsordnung für Ärzte mit dem neuen Querschnittsfach Geriatrie wird im Ausbildungscurriculum für angehende Mediziner (HEICUMED) umgesetzt. Geriatriische Inhalte werden komplett von Mitarbeitern des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG dargestellt und in Vorlesungs- und Seminarform angeboten. Die Medizinstudenten erhalten klinischen Unterricht. Geriatrie ist auch Inhalt entsprechender, von uns gestalteter Prüfungen zum Semesterabschluss mit einer benoteten Klausur. Alle Medizinstudenten fertigen zusätzlich einen geriatrischen Fallbericht mit einem kompletten geriatrischen Assessment an, der ebenfalls von uns durchgesehen und benotet wird. Mitarbeiter des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG sind zudem am HEICUMED-Angebot der Abteilung Sportmedizin als Dozenten beteiligt. Auch hier wurden der Lehrplan und der Prüfungsfragebogen zu geriatrischen Inhalten von Mitarbeitern des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG entwickelt. Das Staatsexamen wird in Medizin abgenommen, Abschlussarbeiten werden in den Fächern Medizin, Sportwissenschaften, Gerontologie und Pflegewissenschaften betreut.

Das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG nimmt am Unterricht seit dem Wintersemester 2010/2011 an der Universität Heidelberg bestehenden Querschnittsbereiches Palliativmedizin teil. Es werden auf der geriatrischen Palliativstation Hospitationsmöglichkeiten für die Medizinstudenten angeboten, sowie die Korrektur und Benotung des obligatorischen Berichtes geleistet.

Die Akademischen Lehrangebote im Rahmen der Ausbildung von Studenten der Universität Heidelberg im Querschnittsfach Geriatrie Q7 und in Palliativmedizin wurden von folgenden Mitarbeitern des Geriatrischen Zentrum Bethanien durchgeführt:

- Dr. N. Annan, Dr. S. Baron, M. Bender, Prof. Dr. K. Hauer
- I. Dutzi, S. Gogulla, Dr. J. Hummel, Dr. W. Micol
- Dr. U. Müller-Wilmsen, Dr. F. von Pein, Dr. C. Wittmann-Jennewein

- Dr. T. Zieschang.

Die **Kurskoordination** erfolgt über Dr. T. Zieschang

Ausbildung Medizinstudenten

- Beteiligung: Leitsymptomvorlesung Innere Medizin
- Vorlesung: Einführung in die klinische Geriatrie
- Ringvorlesung Rehabilitationsmedizin: geriatrische Rehabilitation
- Unterricht am Krankenbett/geriatrische Fallseminare
- geriatrisches Angebot für Vorkliniker
- PJ-Unterricht
- Erarbeiten und Umsetzung von Bewertungskriterien für die geriatrischen Fallberichte der Studenten
- Erstellen der Klausuren/Bewertung
- Hospitationen auf der geriatrischen Palliativstation und Bewertung des Berichtes
- Mitgestaltung und Umsetzen des neuen Ausbildungssystems HEICUMED (Geriatrie, Innere Medizin und Sportmedizin) der Universität Heidelberg im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
- Prüfung 3. Staatsexamen Medizin und Geriatrie

Studenten aus den genannten Fachrichtungen waren im Rahmen ihrer Diplom- bzw. Dissertationsarbeiten wissenschaftlich tätig und werden von Mitarbeitern des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG in ihren Abschlussarbeiten betreut (siehe Absatz: Forschung).

Zusätzlich sind folgende Lehrangebote zu nennen:

Hauer K., Lemke N., Gogulla S., Schwenk M. Unterricht für Studierende des Graduiertenkollegs „Demenz“ Netzwerk Alternsforschung, Universität Heidelberg.

Schwenk M., Hauer K. Unterricht Sportstudenten „Physiologisches Praktikum“ an der Medizinischen Klinik, Abteilung Sportmedizin, Universität Heidelberg.

Werner C., Hauer K. Wahlpflichtfach Sportmedizin, an der Medizinischen Klinik, Abteilung Sportmedizin, Universität Heidelberg.

Externe Fort- und Weiterbildungen außerhalb akademischer Lehre

- Bur T.** „Einführung Aphasiologie“, Unterricht an der Schule für Logopädie, Uniklinik Heidelberg. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, WS 2011 und WS 2012.
- Bur T.** Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen. Kooperation AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG und ProLog WISSEN Köln, 17. - 18.02.2012.
- Bur T.** Workshop Schluckstörungen für Fortgeschrittene. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 02.03.2012.
- Bur T., Ernst, N., Hübner M., Dr. Penner H., Emmerich K.** Knifflige Fallbeispiele in der Dysphagiebehandlung. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 15.06.2012.
- Bur T., Schultze-Jena, A.** Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 29.06 - 01.07.2012.
- Bur T.** Fachweiterbildung „Geriatrische Logopädie“: Interventionsmöglichkeiten I - Schluck- und Essstörungen bei alten Menschen, Kooperation zwischen ProLog WISSEN Köln und AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 09. - 10.11.2012.
- Bur T.** Verständigung mit sprach- und sprechgestörten Patienten/Trachealkanüle. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 20.11.2012.
- Bur T.** zweimal Inhouse-Seminar Budge-Stiftung Frankfurt: Schluckstörungen und Mundpflege. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 17.01. und 27.11.2012.
- Bur T.** Gemeinsame Konzeptionsentwicklung der Fachweiterbildung für geriatrische Logopädie mit ProLog WISSEN Köln und AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG.

- Dutzi I.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: Grundgedanken der Integrativen Validation. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 25.05.2012.
- Dutzi I.** Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz. IBF. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 16.07.2012.
- Elferich B., Bur T.** Grundkurs FOTT™. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 23. - 27.04.2012.
- Glapka-Spyra E. M.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) - Basislehrgang : Normale Bewegung; AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 15.03.2012.
- Glapka-Spyra E. M.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: Einführung in das Bobath-Konzept. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 15.03.2012.
- Glapka-Spyra E. M.** GeNiAl (Geriatrisches Netzwerk zur Optimierung der medizinischen Versorgung in Alten- und Pflegeheimen), Inhouse-Seminar “Lagerung“ in der Altenhilfeeinrichtung AGAPLESION MARIA VON GRAIMBERG, 12.04.2012.
- Glapka-Spyra E. M.** GeNiAl (Geriatrisches Netzwerk zur Optimierung der medizinischen Versorgung in Alten- und Pflegeheimen), Inhouse-Seminar “Lagerung“ in der Altenhilfeeinrichtung AGAPLESION BETHANIEN LINDENHOF, 10.05.2012.
- Labinski D.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) - Basislehrgang : Physiotherapie bei Patienten mit Mobilitätsstörungen und nach Frakturen. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 16.03.2012.
- Lenz L.** Einführungstag für neue MitarbeiterInnen: Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krankenhaus/Geriatriischen Zentrum. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 18.10.2012.
- Lübben C.** Physiotherapie in der Palliativmedizin. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 28.03.2012.

- Pfeiffer H.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) - Basislehrgang: Prothesenversorgung beinamputierter Patienten. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 13.03.2012.
- Schmitt-Gehrke M.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: Physiotherapie in der Geriatrie. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 14.03.2012.
- Schmitt-Gehrke M.** Einführungstag für neue MitarbeiterInnen: Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krankenhaus/Geriatriischen Zentrum. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 19.04.2012.
- Stähle S., Lüdeke E.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) - Basislehrgang: Ergotherapie bei PatientInnen mit Apoplex, Hilfsmittelversorgung. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 15.03.2012.
- Zieschang T.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: „Palliative Geriatrie“. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 14.03.2012.
- Zieschang T.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: „Harninkontinenz“ . AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 23.05.2012.
- Zieschang T.** „Stuhlinkontinenz“ im Vertiefungsseminar für Fachkräfte für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 14.06. 2012.
- Zieschang T.** Kurs „Schmerztherapie bei Menschen mit Demenz“. Weiterbildung Algesiologische Fachassistenz (DGSS)/Pain Nurse. Akademie für Gesundheitsberufe, Heidelberg, 10.09.2012.
- Zuber H.** Zertifiziertes Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie) – Basislehrgang: Spezielle Aufgabenstellung der Ergotherapie in der Geriatrie; AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 14.03.2012.
- Zuber H.** Einführungstag neue MitarbeiterInnen: Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krankenhaus/Geriatriischen Zentrum. AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 19.04.2012 und 18.10.2012.

Zuber H. Tag der offenen Tür: Vortrag „Den Alltag im Alter erleichtern- Hilfen und Hilfsmittel für das häusliche Umfeld“. AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG, 14.10.2012.

Zuber H. Fachweiterbildung „Geriatrische Logopädie: Interventionsmöglichkeiten I: Schluck- und Essstörungen bei alten Menschen: Das Essen fängt schon vor dem Schlucken an“. Kooperation zwischen ProLog WISSEN Köln und AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, 09.11.2012.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ICAA, International council on active ageing, Research Review Newsletter 2012;
Vol. 12, No. 4_People with dementia respond to supervised resistance training.
Clarification (Newsletter no.5: of ICAA Research Review (12[4]))

Rundfunkbeiträge

„*Mit der Hantel gegen das Vergessen.*“ Interview Prof. Dr. Klaus Hauer. SWR 4
Kurpfalzradio (Weitergabe auch an andere Landesrundfunkanstalten),
13.04.2013.

„*Zwei Aufgaben gleichzeitig für Demenz-Kranke: Eine neue Trainingsmethode
hilft Patienten im Frühstadium.*“ Interview Prof. Dr. Klaus Hauer zur Studie
Körperliches Training bei Demenz. SWR 2 Campus, 14.04.2012.

„*Schluckbeschwerden im Alter: Wie man die Probleme lösen kann.*“ SWR 4
Kurpfalzradio, 02.03.2012

RFS Regional-Fernsehproduktion: GmbH & Co. KG. Training bei Demenz
(Prof. Hauer)

Pressegespräch: Themen: *Schluckstörungen im Alter und Vorstellung der neuen
Vortragsreihe „Altersfragen? Wissenswertes über das Älterwerden.“*
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG, 28.02.2012.

**Pressespiegel zum Pressegespräch Schluckstörungen im
Alter/Vortragsreihe „Altersfragen? Wissenswertes über das Älterwerden**

„*Schluckstörungen im Alter. Lösungen für Probleme des Alters.*“ Mannheimer
Morgen, 29.02.2012.

„*AGAPLESION Vortragsreihe*“. Weststadt Online, 02.03.2012.

„*Das Bethanien will lebensnahe Antworten auf ‚Altersfragen‘ geben.*“

Rhein-Neckar-Zeitung, 07.03.2012.

„Wissenswertes über das Älter werden: Vortrag Schluckstörungen im Alter.“
Wochen-Kurier, 07.03.2012.

„In den falschen Hals geraten, Schluckstörungen im Alter.“ Badische Anzeigen
Zeitung, 03.03.2012.

Pressespiegel „Außerplanmäßige Professur für PD Dr. Klaus Hauer“

„Professor für Klaus Hauer.“ Mannheimer Morgen, 15.03.201.

„Geriatric-Forscher wird Professor.“ Klinikticker, Mai/Juni 2012.

Pressespiegel Vortrag „Autofahren im Alter“

„Wie bleibe ich selbstständig mobil?“ Weststadt Online, 14.04.2012.

„Autofahren im Alter.“ Mannheimer Morgen, 17.04.2012.

„Autofahren im Alter.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 19.04.2012.

„Wann sind wir zu alt zum Autofahren? Drei fragen an den Experten.“ Interview
mit Dr. William Micol. Rhein-Neckar Zeitung, 18.04.2012.

„Autofahren bis ins hohe Alter?“ Interview mit Dr. William Micol. SWR 4
Kurpfalzradio, 19.04.2012.

Pressespiegel Vortrag: „Der Klügere gibt nach? Menschen mit Demenz verständnisvoll begegnen.“

„Der Klügere gibt nach? Menschen mit Demenz verständnisvoll begegnen.“
Weststadt Online, 21.05.2012.

„Vortrag über die Krankheit Demenz.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 23.05.2012.

„Der Klügere gibt nach. Drei Fragen zum Umgang mit Demenz-Kranken.“
Interview Dr. Norbert Specht-Leible. Rhein-Neckar-Zeitung, 23.05.2012.

Pressespiegel Vortrag „Schmerzen im Alter“

„Ältere Patienten sollen Schmerzen aktiv bekämpfen.“ Interview mit Dr. Tania Zieschang. Rhein-Neckar-Zeitung, 20.06.2012.

„Vortrag Schmerzen im Alter.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 21.06.2012.

„Vortrag Schmerzen im Alter.“ Mannheimer Morgen, 21.06.2012.

Pressespiegel „Seniorenolympiade im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG“

„Olympiade für Senioren.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 24.07.2012.

Pressespiegel „Forschungspreise für Prof. Dr. Klaus Hauer“

„Geriatric-Forscher mit Professur.“ Klinikticker, Universitätsklinikum Heidelberg, Ausgabe 02, Mai/Juni 2012.

„Heidelberger Altersforschung mehrfach ausgezeichnet.“ Weststadt Online, 25.07.2012.

„Auszeichnung für Geriatrie.“ Mannheimer Morgen, 31.07.2012.

„Heidelberger Altersforschung mehrfach ausgezeichnet.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 15.08.2012.

„Heidelberger Altersforscher mehrfach ausgezeichnet.“ Klinikticker, August/September 2012.

„Damper Preis für Rehaforschung nach Heidelberg.“ Eckernförder Zeitung, 17.09.2012.

„Damper Preis für Demenzforscher.“ Kieler Nachrichten, 20.9.2012.

Pressespiegel „Erfolgreiche Zertifizierung“ (Fachpresse)

„AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG DIN-ISO zertifiziert.“ Das Krankenhaus, September 2012.

„Zertifizierte Qualität im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG.“ KU Gesundheitsmanagement, September 2012.

Pressespiegel „Hygiene im Krankenhaus“

„Aktion saubere Hände in Kliniken.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 05.09.2012.

Pressespiegel „Auszeichnung Rege e. V.“

„Diese Sportvereine haben eigentlich alle Gold verdient.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 27.09.2012.

Pressespiegel „Einladung zum Tag der offenen Tür“

„Fachkrankenhaus für Altersmedizin, lädt ein zum Tag der offenen Tür.“
Weststadt Print, April 2012.

„Tag der offenen Tür im ‚Bethanien‘ – Fachkrankenhaus für Altersmedizin lädt am Sonntag ein.“ Wochen-Kurier, 10.10.2012.

„Bethanien lädt zum Tag der offenen Tür.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 13./14.10.2012.

Pressespiegel: „Nachberichterstattung zum Tag der offenen Tür“

„Altersmedizin hat Lebensqualität im Blick.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 16.10.2012.

„Altersmedizin für Lebensqualität.“ Weststadt Online, 17.10.2012.

„Altersmedizin hat Lebensqualität im Blick.“ Seniorenpost net, November 2012.

Pressespiegel „Training im Alter“ (Interview Prof. Klaus Hauer)

„Rat und Hilfe.“ Interview Prof. Dr. Klaus Hauer. Senioren Ratgeber, November 2012.

Pressespiegel „Eröffnung Radiologische Praxis“

„Das schwere Gerät schwebt ein.“ Rhein-Neckar-Zeitung, 14.12.2012.

„Radiologie erweitert.“ Mannheimer Morgen, 22.12.2012.

Webseite: CareTRIALOG Medienbeitrag:

„Interview zu Effekten körperlichen Trainings bei Demenz“. (Prof. Dr. Hauer).

Leiter Forschung

Prof. Dr. Klaus Hauer:



Stv. Ärztlicher Direktor

Dr. William Micol:

